

# Bäume ersetzen nicht genehmigten Zaun

Die Kinder buddelten die Löcher für die künftigen Obstträger auf dem Areal der Kita Hasensprung selbst



Fleißig mit Schaufel und Gummistiefeln: Die Kita-Kinder freuen sich schon jetzt auf die Bäume, die dieses Jahr Früchte wie Äpfel, Kirschen und Zwetschgen tragen sollen. Foto: Christiane Krause-Dimmock

**Baden-Baden** (ane). Ein Zaun gehört nicht in einen öffentlichen Waldabschnitt. So lautet ein klares Statement in Sachen Hasensprung, dem Waldkindergarten des Pädagogiums. Denn dieses Flurstück wird nicht von possierlichen Nagern genutzt, sondern von kleinen Besuchern aus dem Haus des Kindes im Pädagogium.

Ein Bauwagen dient den Kleinen schon seit geraumer Zeit als Notunterschlupf. Denn eine Hütte habe man nicht

bauen dürfen. Aber jetzt sprang die Bürgerstiftung dem Projekt bei und schuf einen ganz besonderen Rahmen, bestehend aus 20 Obstbäumen, die jetzt auf dem gerodeten Areal vor dem Bauwagen gepflanzt werden konnten – mit wackerer Hilfe der künftigen Erntehelfer, die tapfer ihre kleinen Spaten schwangen, um Birnen, Kirsch, Zwetschgen und vorwiegend alten Apfelsorten einen freundlichen Empfang zu verschaffen. „Sie sollen noch in diesem Jahr blühen und auch erste Früchte tragen“, so Astrid Böhler, verantwortlich für das Kinderhaus.

Die Mittel für die Finanzierung der Bäume stammt aus einem zweckgebundenen Fonds, der bei der Bürgerstiftung besteht und für exakt solche Baumpflanzungen verwendet werden soll. Der Start war allerdings eine wahrlich dornige Angelegenheit, berichtet Astrid Böhler von den massiven Vorarbeiten zu denen nicht nur die Entfernung des eingangs erwähnten Zaunes gehörte. Genau hier sollte vor rund vier Jahren ursprünglich der Naturkindergarten entstehen. „Das wurde aber leider nicht genehmigt“, bedauert Astrid Böhler. Allerdings konnte mit Unterstützung von Forstamtsleiter Thomas Hauck der Bauwagen installiert werden.

Zuvor galt es allerdings jede Menge Dornen zu beseitigen, denn letztlich werden auch die Krippenkinder in den Genuss dieses weitläufigen Areals mit unverbautem Blick auf den Annaberg kommen. Auch eine Reihe alter, kaputter und nicht kindgerechter Bäume und Sträucher wurden gerodet. „Manches, was hier wuchs, war giftig oder ungenießbar.“ Das Haus des Kindes im Pädagogium

besteht aus zwei Ganztagesgruppen für Drei- bis Sechsjährige, zwei Krippengruppen für Kinder ab einem Jahr sowie einer Naturgruppe.

Zwischen 7.45 Uhr und 17.30 Uhr beziehungsweise 15 Uhr wird hier gespielt, gegessen, Mittagsruhe gehalten und vor allem viel Zeit in der Natur verbracht. „Darauf legen wir besonderen Wert.“ Hilfe gibt es dabei von Kooperationspartnern